Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Bern. Sonntag, den 27. November verunglückte unser lieber, gehörloser Freund Jakob Benninger von Jeuß. Er wollte mit seinem Velo zu den Verwandten nach Salvenach fahren. Wahrscheinlich mußte er plötzlich einem Auto ausweichen. Dabei rutschte er aus. Er stürzte und fiel mit der Stirn auf die Achse. Mit eingeschlagenem Kopf muß er noch lange Zeit auf der Straße gelegen haben. Dann fand man ihn. Er war bewußtlos. Man trug ihn in das nächste Haus und holte den Arzt. Der hat ihm einen Notverband angelegt und hat ihn in das Krankenhaus überführen lassen. Dort hatte er die ganze Nacht starkes Herzklopfen. Er war nicht mehr zu retten. Schon am andern Morgen wurde er in die ewige Heimat abgerufen, im Alter von 41 Jahren und 2 Monaten.

Jakob war 8 Jahre lang in der Anstalt Münchenbuchsee gewesen und hat dort viel gelernt. Seine Angehörigen rühmten ihn als einen guten und fleißigen Arbeiter. Auch liebte er ganz besonders Ordnung und Reinlichkeit. Alle, die ihn kannten, hatten ihn lieb. Wir alle bedauern seinen Unfall sehr. Auf dem Gruppenbild, welches bei der Abschiedsfeier von Herrn und Frau Lauener vor der Anstalt in Münchenbuchsee gemacht worden ist, steht Jakob in der vordersten Reihe rechts als dritter zwischen Chr. Bühler und Paul Brenzikofer.

Liebe velofahrende Freunde! Laßt euch diesen tragischen Unfall auf der Straße eine rechte Warnung sein! Gewöhnt es euch an, immer ganz rechts zu fahren. Dann braucht ihr nicht erschreckt und plötzlich auszuweichen. Bei solchem Ausweichenmüssen geschehen am meisten Unfälle. Jakob war ein guter Fahrer. Er hat oft gelächelt, wenn man ihn zur Vorsicht gemahnt hat. Man darf nie meinen, es könne einem nichts passieren! Das ist eine falsche Sicherheit. Rechte Sicherheit liegt nur in der allergrößten Vorsicht. Wir wollen den armen Jakob in lieber Erinnerung behalten und aus seinem tragischen Unfall lernen. Immer vorsichtig! Immer ganz rechts fahren und auch rechts gehen!

Freitag den 2. Dezember starb in Bern im Spital an Lungenentzündung der fast 71jährige taubstumme Schneidermeister Joh. Friedr. Maurer. In den 70er Jahren war er in der Taubstummenanstalt Frienisberg bei Herrn Uebersax gewesen. Er war ein tüchtiger Schneider. Fast 40 Jahre lang hat er für das kantonale Zeughaus gearbeitet. Um ihn trauert ganz besonders seine liebe gehörlose Frau, mit welcher er 39 Jahre lang verheiratet gewesen ist, sein Sohn und noch andere Verwandte. Auf seinem Wunsch wurde er am darauffolgenden Dienstag kremiert. Zur Feier haben sich eine größere Anzahl seiner gehörlosen Freunde eingefunden. Ruhe seiner Asche! H.

Dienstbotenehrung: Rudi Badertscher auf Grützen, Niederscherli, wurde diese Ehrung zu Teil in der Kirche zu Bümpliz. Für 21½ Dienstjahre erhielt er mit herzlichen Dankesworten eine prächtige silberne Uhrenkette, die er jetzt mit berechtigtem Stolz tragen darf. Und dazu noch 20 Franken in Gold! Wir gratulieren dem lieben Ruedi zu dieser Ehrung. Wir sehen dabei wieder einmal deutlich, daß Fleiß, Treue und Ausdauer viel besser ist, als „das Wandern, von einem Ort zum andern". H.

Sumiswald. Wegen der Weihnachtsfeier im Taubstummenheim Uetendorf, die nur am 18. Dezember stattfinden kann, muß der Gottesdienst in Sumiswald ausfallen. H.

Basel. Taubstummenbund. Am 19. November hielten wir unsere 21. Generalversammlung ab mit den üblichen und einigen besondern Traktanden, worunter z. B. die Neuwahl eines Präsidenten. Herr W. Miescher, der nun volle 20 Jahre unserm Bund treu, uneigennützig und positiv als Präsident vorstand, hat eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Trotzdem wir alle Hebel in Bewegung setzten, um ihn zu bewegen, doch noch eine Zeitlang unser lieber „Vereinspapa" zu bleiben, lehnte er entschieden ab, wodurch die Sitzung zu einer Art Trauerversammlung wurde. Wenn auch nicht ganz, so doch zu einem guten Teil, erholten wir uns wieder, als Herr Miescher erklärte, daß er wohl als Präsident von uns scheide, nicht aber als Mitglied. Er wolle nach wie vor im Vorstand bleiben und unsere Ziele mit Rat und Tat fördern helfen. Zum Zeichen, aus obigem Rücktritt und aus Liebe zu unserm Bund, stiftete Herr Miescher uns einen wertvollen Zimmerschmuck: eine Glasscheibe, die unser gehörloses Mitglied, Herr E. Schäfer, ausgeführt hat. Darauf sind verewigt das frühere (Johanniterheim) und das jetzige (Mathäusgemeindehaus) Vereinslokal, das Familienwappen Mieschers, drin drei gelbe Ringe, sowie

Jahreszahl seines An- und Rücktritts als Präsident, das Ganze in schönen Farbentönen, ein kleines Kunstwerk. Mit diesem wertvollen Geschenk und Andenken wurden wir sichtlich überrascht, umsomehr, als keiner etwas davon merkte, obwohl die Scheibe schon vor der Sitzung am Fenster befestigt war, was wohl der Nacht zuzuschreiben ist.

Mit Staunen und großer Freude nahmen wir sein ehrendes Andenken in Empfang und dankten ihm herzlich dafür. Nun war aber die Reihe an uns. Unter großem Beifall, in Anerkennung all seiner Verdienste für den Taubstummenbund und darüber hinaus, ernannten wir Herrn Miescher zum Ehrenpräsident.

Als Nachfolger wurde K. Fricker-Hostettler gewählt, nachdem vorher die Herren Fürst und Abt eine Wahl aus stichhaltigen Gründen nicht annehmen konnten. Der Vorstand des Taubstummenbundes setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Fricker; Vizepräsident: Insp. Bär; 1. Aktuar: Briggen, neu; 2. Aktuar: Künzli; Kassier und Bibliothekar: Abt; Reisechef: Fürst; Beisitzer: Heierle; für den Frauenbund zeichnen: Imhoff und Bechtel.

Zuschriften sind nun an den neuen Präsidenten K. Fricker-Hostettler, Friedensgasse 25, Basel, zu senden. K. F.-H.

Allerlei

Aargau. (Einges.) Als vorsorglicher Hausvater und hilfreicher Freund der Gehörlosen hat Herr Vorsteher Gfeller auf dem Landenhof ein „Hilfskäßlein" für die bedürftigsten unter ihnen eingerichtet. Es freut mich sehr, daß ich ihm für dieses Hilfskäßlein die Sammlungen anläßlich unserer Taubstummengottesdienste senden durfte. Das Resultat dieser Sammlungen ist in Anbetracht aller Verhältnisse sehr schön; es wurden bei den 12 Gottesdiensten im Jahr 1932 Fr. 163.35 zusammengelegt. Herzlichsten Dank für alle diese Scherflein, die zusammen eine so große Summe ergeben haben. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! 2. Kor. 9, 7.

J. F. Müller, Pfr.

Zuschneidekurs für Gehörlose in Winnenden. (Wttbg.) Wie im Vorjahre soll nun wieder ein Zuschneidekurs für Herrenschneider stattfinden und zwar im Januar 1933 in der Berufsschule für Gehörlose in Winnenden. Außerdem ist nach Möglichkeit ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung für solche, die im Frühjahr oder im Herbst die Meisterprüfung machen wollen, vorgesehen. Ferner ist bei genügender Beteiligung ein Schäftezuschneidekurs für Schuhmacher in Aussicht gestellt.

Der Besuch des letzten Kurses hat den Teilnehmern bekanntlich keine großen Unkosten verursacht. Für diesmal darf man auf Unterstützung von seiten der Behörden (Landesgewerbeamt, Landesfürsorge- und Arbeitsamt) rechnen.

Wer soll an den Kursen teilnehmen? Jeder, der in seinem Beruf fortgeschritten ist und sich weiterbilden will, damit er bessere Fachkenntnisse erwerben und die Arbeiten besser und sicherer ausführen kann.

Welche Vorteile hat der Kursteilnehmer? Wegen der verschärften Geschäftslage und der großen Konkurrenzen werden an jeden Arbeiter bezw. Handwerker große Anforderungen gestellt. Die Meister und Fabrikanten wollen nicht nur geschickte, sondern auch selbständige Arbeiter. Dieser muß die Arbeit ohne viel Fragerei tadellos ausführen können. Der vielbeschäftigte Arbeitgeber gibt sich nicht gern mit vielen belehrenden Wiederholungen ab, gleichgültig, ob der Arbeiter hörend oder gehörlos ist. Der geschickte und selbständige Arbeiter hat bei Neueinstellungen den Vorzug.

Es haben schon viele handwerksmäßig ausgebildete Arbeitslose einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit gefunden, indem sie ein kleines Geschäft angefangen haben. Solches ist bei einigen Gehörlosen auch geglückt. Zuerst haben sie aus ihren Bekanntenkreisen kleinere, dann größere Aufträge bekommen. Diese sind manchmal schwierig. Um der Schwierigkeit Herr zu werden, d. h. jeder Aufgabe gerecht werden zu können, ist der Besuch einer der oben genannten Kurse zu empfehlen. Eine gut ausgeführte Arbeit befriedigt nicht nur den Kunden, sondern wirbt um weitere Kunden, d. h. der eine sagt und zeigt es dem anderen. Für die im Lande zerstreut lebenden gehörlosen Handwerker, die ein Geschäft für Reparatur und Neuanfertigung haben, bietet der Besuch eines Kurses eine gute Zukunft und eine sichere Grundlage im Erwerbsleben. Ein kleines Geschäft ist krisenfester als eine große Fabrik. Handwerksmäßig ausgeführte Waren sind dauerhafter und solider als die sogenannte Fabrikware (Dutzendware).

Eine gute Ausbildung ist die beste Kapitalanlage und das beste Mittel im Daseinskampf.

Hayer. (Der Deutsche Gehörlose).